

Verbandsinformation

Möbel

Nr. 10/16 Datum: 03.11.2016



Verband der Holzindustrie
und Kunststoffverarbeitung
Baden-Württemberg e.V.

Danneckerstraße 37
70182 Stuttgart
Telefon 0711 23762-0
Telefax 0711 23762-10

Friedrich-Ebert-Straße 11-13
67433 Neustadt / Weinstraße
Telefon 06321 852-0
Telefax 06321 88955

info@vhk-bw.de
www.vhk-bw.de

An unsere Mitgliedsunternehmen

TERMINVORSCHAU

Di., 15.11.2016
Personalleiterkreis, Stuttgart

Fr., 30.06. – Sa., 01.07.2017
Mitgliederversammlung

INHALT

- 1. Stellungnahme des HDH-Präsidenten Johannes Schwörer beim Jahres-Pressesgespräch der deutschen Holzindustrie**
 - Holzbauweise ist Schlüssel für anpassungs- und zukunftsfähige Wohnraumkonzepte
- 2. Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser**
 - Fertigbau schwächer als der allgemeine Trend
- 3. Regionalworkshop „Chancen & Strategien beim Markteinstieg in den USA“**
 - Forum für Wirtschaft und Politik
- 4. VDM nimmt an Vorstandssitzung des Europäischen Möbelerverbandes teil**
 - neue Strategie zur Mitgliederakquise
- 5. VDM organisierte Messestand auf der China International Kitchen and Bathroom in Shanghai**
 - Erwartungen wurden übertroffen
- 6. Sitzungsergebnisse des Normenausschusses ISO/TC 218 in Quebec**
 - Grundlage war europäische EN 13756 „Holzfußböden und Parkett“

1. Stellungnahme des HDH-Präsidenten Johannes Schwörer beim Jahres-Pressegespräch der deutschen Holzindustrie

- Holzbauweise ist Schlüssel für anpassungs- und zukunftsfähige Wohnraumkonzepte

„Die deutsche Holzindustrie blickt auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2016 zurück. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurde ein kräftiges Umsatzwachstum von 4,3 Prozent auf 17,4 Mrd. € erzielt (2015: 16,7 Mrd. €). Damit hat sich die Branchenkonjunktur deutlich beschleunigt, denn im Vergleichszeitraum 2015 lag das Umsatzplus der Branche bei lediglich 1,5 Prozent. In der deutschen Holzindustrie waren im ersten Halbjahr 2016 insgesamt 148.982 Männer und Frauen in 941 Betrieben mit mehr als 50 Mitarbeitern beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging die Zahl der Betriebe zwar um 0,8 Prozent zurück, jedoch nahm die Zahl der Beschäftigten mit einem Plus von 0,7 Prozent wieder leicht zu.

Der Hauptgrund für das deutliche Umsatzplus ist - nicht zuletzt durch die Zuwanderung - fraglos die erhebliche Zunahme der Bauaktivitäten, die auf gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen und unverändert niedrige Zinsen zurückzuführen ist. Die meisten unserer Unternehmen sind direkt oder indirekt von der Baukonjunktur abhängig, entweder weil sie Bauten herstellen, Baumaterial liefern oder den fertiggestellten Wohnraum einrichten. Damit spielt unsere Branche durch den CO₂-neutralen Werkstoff Holz bei einer der größten politischen Herausforderungen eine sehr wichtige Rolle: Die Bundesregierung strebt einen klimaneutralen Gebäudebestand im Jahr 2050 an.

Um dieses Ziel auch nur annähernd zu erreichen, ist es aus ökologischer Sicht unumgänglich, den CO₂-Speichereffekt von Holzprodukten viel stärker auszunutzen und das Bauen mit Holz gezielt zu fördern. So sollte zum Beispiel mindestens ein Drittel der öffentlichen Bauvergaben verbindlich in Holzbauweise realisiert werden. Wenn man im Sinne nachhaltigen Handelns die Verwendung von Holz als Werk- und Baustoff - übrigens gerne auch von politischer Seite - propagiert, ist es jedoch widersinnig, gleichzeitig immer weitere Flächenstilllegungen vorzunehmen. Wenn wir unsere CO₂-Ziele erreichen wollen, schaffen wir das nur mit Holz und müssen infolgedessen der Wirtschaft auch Holz in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen.

Hier muss ausgewogen agiert werden. Es darf kein ideologischer Beton angerührt werden. Die Holzbauweise ist der Schlüssel für anpassungs- und zukunftsfähige Wohnraumkonzepte. Er eignet sich hervorragend für die Nachverdichtung urbaner Wohngebiete, insbesondere für Mehrgeschossbau und Aufstockungen. Leider müssen wir jedoch feststellen, dass der Holzbau in vielen Bundesländern noch immer durch den Gesetzgeber benachteiligt wird. Laut einer Studie des Thünen-Instituts in Hamburg ist dies in fünf von 16 Bundesländern der Fall. Der Grund dafür ist, dass in den Holzwaren“ (dies sind Holzveredelung sowie Kork-, Flecht- und Korbwaren) verzeichnete einen Umsatzrückgang um 39,1 Prozent auf rund 240 Mio. €. Positiv entwickelten sich Pinsel und Bürsten mit plus 12,2 Prozent auf 430 Mio. €. Stark positiven Einfluss auf das gute Halbjahresergebnis haben die erfreulichen Zahlen der Möbelbranche.

Die Erlöse der Möbelhersteller lagen im ersten Halbjahr mit einem Plus von 4,9 Prozent auf 8,9 Mrd. € spürbar über dem Niveau des Vorjahreszeitraums und über den Erwartungen unserer Industrie noch zu Jahresbeginn. Die Möbelhersteller sind die mitarbeiter- und umsatzstärkste Einzelbranche der Holzindustrie. Unser gesamter Industriezweig ist überwiegend im ländlichen Raum angesiedelt. Mit ihren mittelständischen Strukturen tragen unsere Unternehmen zur Vitalität ländlicher Gebiete bei.

Damit tragen sie eine hohe demographische und politische Verantwortung, denn etwa 90 Prozent der Fläche Deutschlands sind ländlich geprägt. Unsere Unternehmen sind genau dort bedeutende Arbeitgeber. Die Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Industrieproduktion sind aber längst noch nicht überall gegeben. Auch die stark handwerklich geprägte Holzindustrie wird zunehmend auf die Möglichkeiten der Digitalisierung angewiesen sein. Mangelhafte IT-Infrastruktur benachteiligt aber derzeit noch stark - auch und insbesondere im internationalen Wettbewerb.

Wir fordern die Politik daher auf, den Breitbandausbau in strukturschwachen Gebieten deutlich zu forcieren“, so Johannes Schwörer.

2. Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser

- Fertigbau schwächer als der allgemeine Trend

Die Zahl der Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser ist im Juni 2016 erstmals im bisherigen Jahresverlauf leicht gesunken. Der Fertigbau entwickelte sich anders als in den Vormonaten schwächer als der allgemeine Trend.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sank die Gesamtzahl der genehmigten Ein- und Zweifamilienhäuser im Juni 2016 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,2%. Die Entwicklung im Fertigbau lag mit minus 5,9% unter dem Durchschnitt anderer Bauweisen. Insgesamt wurden im Juni 9.229 Ein- und Zweifamilienhäuser genehmigt, davon 1.531 in Fertigbauweise.

Im ersten Halbjahr 2016 schneidet der Fertigbau mit einem Plus von 16,7% kräftiger ab als der Gesamtmarkt, wo ein Anstieg um 12,6% registriert wurde. Insgesamt wurden von Januar bis Juni des laufenden Jahres 55.738 Ein- und Zweifamilienhäuser genehmigt, davon 9.450 in Fertigbauweise.

Der Fertigbauanteil lag in der Summe der ersten sechs Monate 2016 mit 17% knapp über dem vergleichbaren Wert im Vorjahreszeitraum. Im Gesamtjahr 2015 betrug der Fertigbauanteil ebenfalls 17%.

Ausblick: Angesichts des guten Auftragseingangs bei den Fertighausherstellern, der steigenden Bau nachfrage und der nach wie vor niedrigen Zinsen gehen wir von einer positiven Bauentwicklung im Jahresverlauf 2016 aus. Für den Gesamtmarkt liegt die Schätzung derzeit bei mindestens 110.000 Einheiten und für den Fertigbau bei mindestens 18.800 Einheiten.

Der Fertigbauanteil dürfte sich im Gesamtjahr 2016 leicht oberhalb von 17% einpendeln.

3. Regionalworkshop „Chancen & Strategien beim Markteinstieg in den USA“

- Forum für Wirtschaft und Politik

Das Transatlantische Wirtschaftsforum lädt ein am 16. Dezember nach Köln zum Regionalworkshop „Chancen & Strategien beim Markteinstieg in den USA“. Der Workshop bietet Entscheidungsträgern aus

Wirtschaft und Politik ein Forum, um sich über zentrale Fragen und Geschäftsmöglichkeiten in den USA auszutauschen.

Neben der Vorstellung ausgewählter Boombranchen werden Finanzierungsvarianten, rechtliche und steuerliche Herausforderungen in Expertenrunden erörtert und diskutiert. Internationale Markteinstiegs-Experten legen dar, welche Chancen und Risiken sich durch Investments in die USA ergeben.

Darüber hinaus freuen wir uns auf ein Keynote von Dr. Alexander Schröder-Frerkes, AmCham Germany und die Begrüßung durch die Industrie- und Handelskammer zu Köln und Michael R. Keller, U.S.- Generalkonsul in Düsseldorf.

Tagungsort ist die Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10-26, 50667 Köln – Tagungsbeginn ist 9 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte übersenden Sie Ihre formlose Anmeldung an Marco Nicolai, Tel: +49 30 814 8841-21 bzw. E-Mail: nicolai@enviacon.com

4. VDM nimmt an Vorstandssitzung des Europäischen Möbelverbandes teil

- neue Strategie zur Mitgliederakquise

Der VDM hat an einem Vorstandstreffen des Europäischen Möbelverbandes (EFIC) in Budapest teilgenommen. Dabei wurde unter anderem eine neue Strategie zur Mitgliederakquise festgelegt.

Zudem wurde eine Kommunikationsoffensive beschlossen. Als erstes soll zeitnah die Internetpräsenz überarbeitet und ein regelmäßiger Newsletter mit Informationen aus den einzelnen EFIC-Mitgliedsverbänden gestartet werden.

5. VDM organisierte Messestand auf der China International Kitchen and Bathroom in Shanghai

- Erwartungen wurden übertroffen

An dem vom VDM organisierten und vom Bund finanziell geförderten deutschen Pavillon auf der China International Kitchen and Bathroom (CIKB) in Shanghai präsentierten 2016 zwölf deutsche Küchenhersteller ihre Neuheiten.

VDM Pressesprecherin Ursula Geismann stand vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung. In Chinas Metropolen sind Küchen Made in Germany sehr gefragt. Deutsche Elektrogeräte, die so genannte weiße Ware, finden seit vielen Jahren als anerkannte Qualitätsprodukte eine stetig steigende Verbreitung in chinesischen Küchen.

Für die Messe hatten sich über 200 Unternehmen aus 20 Ländern angemeldet. Es wurden zunächst rund 20.000 Fachbesucher erwartet. Die Messe ist eine Kooperationsveranstaltung zwischen einem chinesischen Organisator und der KölnMesse. Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Die Moderne Küche, Kirk Mangels, summiert: „Wir freuen uns sehr, dass zahlreiche unserer Mitglieder dem

Aufruf des VDM und des Bundeswirtschaftsministeriums nach Shanghai gefolgt sind. Die Veranstaltung war aus unserer Perspektive sehr erfolgreich und wir starten direkt die Planung für die CIKB 2017.“

Alle interessierten Händler werden daher auch herzlich eingeladen, die Living Kitchen im Januar 2017 in Köln zu besuchen.

6. Sitzungsergebnisse des Normenausschusses ISO/TC 218 in Quebec

- Grundlage war europäische EN 13756 „Holzfußböden und Parkett“

Bei der letzten Sitzung des Normenausschusses ISO/TC 218 in Quebec stand unter anderem die Überarbeitung der Norm ISO 5323 „Solid wood parquet and raw parquet blocks“ auf der Agenda. Der Verband der Deutschen Parkettindustrie (vdp) hat sich zusammen mit Frankreich und Schweden erfolgreich dafür eingesetzt, dass die „europäischen“ Begriffsdefinitionen zu Parkett in die ISO-Normung eingeflossen sind.

Als Grundlage diene dabei die europäische EN 13756 „Holzfußböden und Parkett“, an deren Überarbeitung der vdp maßgeblich beteiligt ist. Dies bringt Vereinfachungen für die Parkethersteller und erleichtert den weltweiten Handel. Des Weiteren wurden auf der ISO Sitzung erste Vorschläge für die Zusammenführung verschiedener Massivholzparkett-Normen und damit zur Reduzierung der Normenanzahl erarbeitet.

Ferner wurde die Überarbeitung der Holzcharakteristika-Normen beschlossen. Schließlich wurde festgelegt, dass der auch aus HDH-Sicht inkonsistente und schwer verständliche Normenentwurf zu Holzabfällen und Holznebenprodukten der ukrainischen Delegation komplett überarbeitet wird. Eine solche Norm könnte bei zunehmendem Recycling und der Kaskadennutzung von Holz weltweit für die Branchen der Holzindustrie und für das Erreichen der politischen CO2 Ziele von Bedeutung sein.

Mit freundlichen Grüßen

IHR

VERBAND DER HOLZINDUSTRIE
UND KUNSTSTOFFVERARBEITUNG
BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.



RA Clemens Lüken



Lutz Döhling